

Abendmusiken  
in der Predigerkirche

# Melchior Franck

Soprano: Miriam Feuersinger, Jessica Jans

Alto: Alex Potter

Tenore: Stephan Gähler, David Munderloh

Basso: Dominik Wörner

Cornetto: Bork-Frithjof Smith

Violino: Plamena Nikitassova, Regula Keller

Viola: Katharina Bopp

Viola da gamba: Brian Franklin, Randall Cook

Violone: Matthias Müller

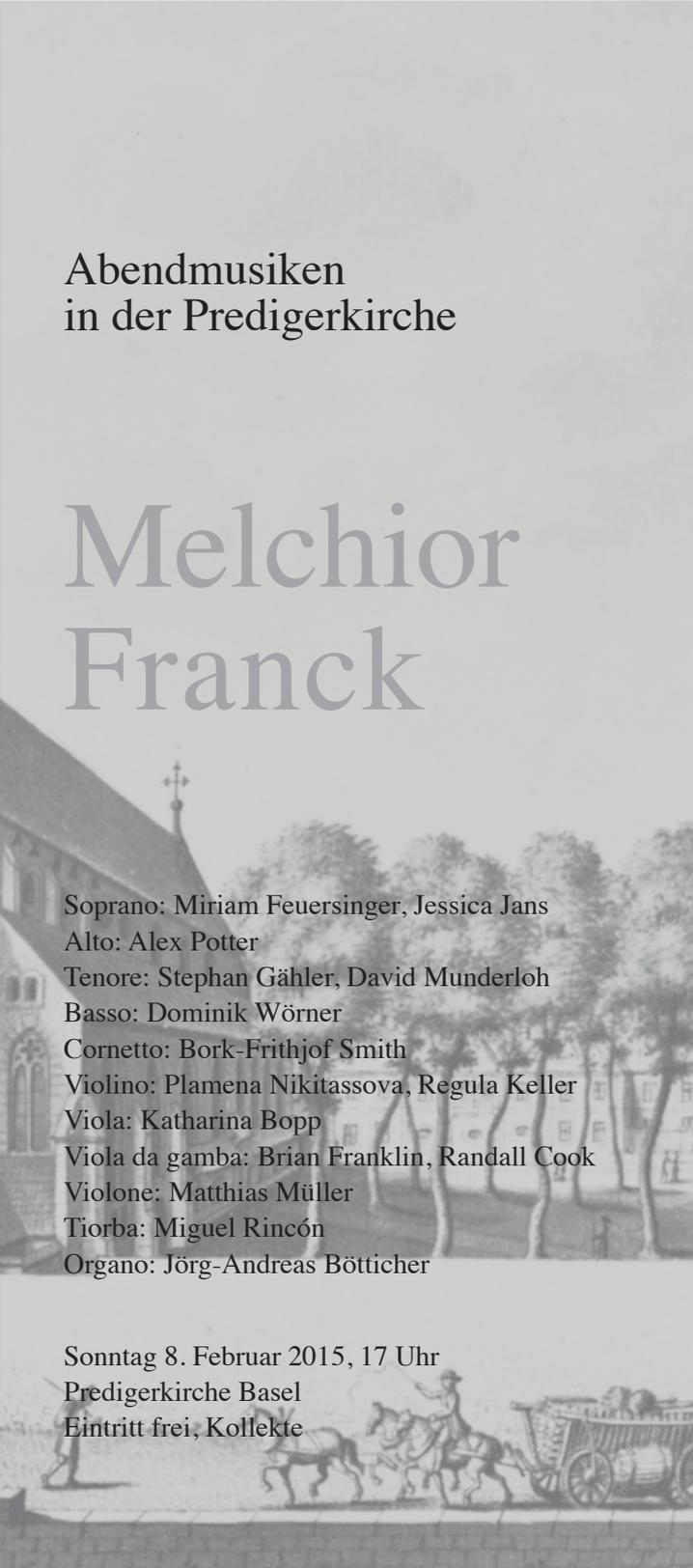
Tiorba: Miguel Rincón

Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag 8. Februar 2015, 17 Uhr

Predigerkirche Basel

Eintritt frei, Kollekte



## Melchior Franck

Geboren um **1579** in Zittau, als Sohn des Malers Hans Franck. Zur Schulzeit ist kaum etwas gesichert; möglicherweise erhält Melchior in Zittau Unterricht von Christoph Demantius (Stadtkantor ab 1596).

Um 1600 ist er in Augsburg (St. Anna), unter **Adam Gumpelzhaimer**, zusammen mit Christian Erbach, Bernhard Klingenstein und **Hans Leo Hassler**. Letzterer beeinflusst ihn stark; 1601 gehen beide nach Nürnberg. Die Verbindung nach Nürnberg bleibt erhalten: Franck wird dort viele seiner Sammlungen publizieren.

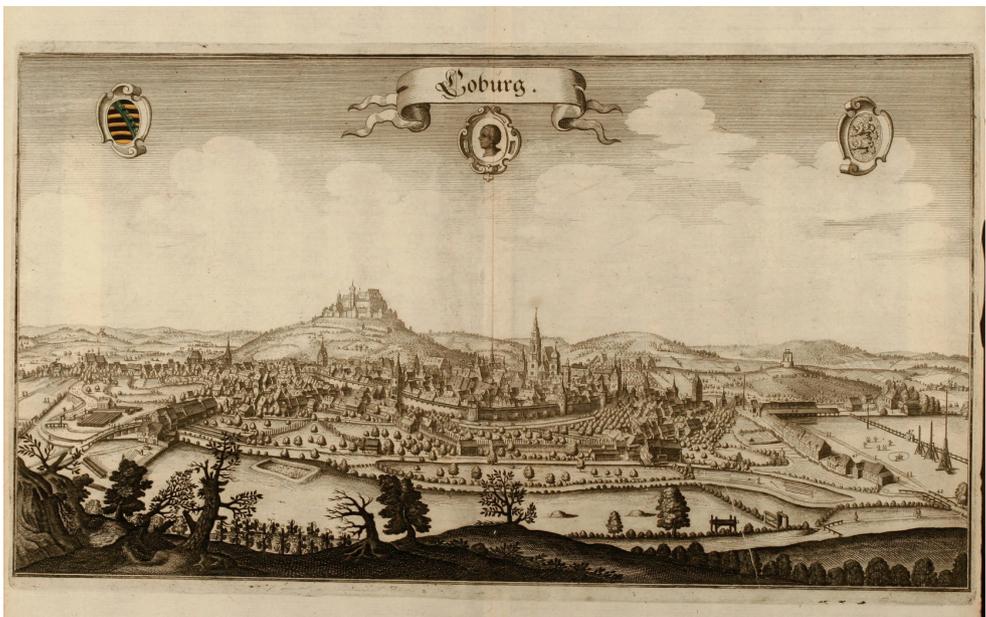
**1602/03** erhält Franck eine Anstellung als Kapellmeister des Herzogs **Johann Casimir von Sachsen-Coburg** (1564-1633), dessen Regierung zwar kaum insgesamt als fortschrittlich bezeichnet werden kann (es gibt in Coburg noch Hexenverfolgungen!), der Franck aber sehr gute Arbeitsbedingungen bietet und auch sonst in dem kleinen Fürstentum eine kulturelle Blütezeit einleitet (Gründung des „*Gymnasium Casimirianum*“ 1605, Modernisierung der Verwaltung, etc.). Franck baut eine fähige, kleine Hofkapelle auf und ist

enorm produktiv; er publiziert insgesamt über 40 Motettensammlungen, ab 1627 auch mit *Basso Continuo ad Organum: Rosetulum musicum ...* (1627), *Dulces mundani exilii deliciae ...* (1631), sowie Sammlungen weltlicher Stücke wie die sehr beliebten *Reuterliedlein ...* (1603), Instrumentales wie die *Neue musicalische Intradren ...* (1608), *Deliciae convivales ...* (1627).

1607 heiratet Franck Susanna Ziegler († 1634); zwei der drei Kinder sterben früh.

Anfang der 30er Jahre kommt der Krieg, den Herzog Johann Casimir bis dahin durch kluges Lavieren einigermaßen auf Abstand halten können, auch nach Coburg; 1632 wird die Stadt erstmals belagert, 1635 eingenommen.

1633 stirbt Johann Casimir; sein Nachfolger Johann Ernst ist zu drastischen Sparmassnahmen gezwungen. Franck geht einige Zeit nach Eisenach, mit dem Ziel die dortige Hofkapelle neu aufzubauen, kehrt aber wieder nach Coburg zurück und stirbt dort, verarmt, 1639.



Coburg, Stadtansicht: Matthäus Merian, *Topographia Franconiae ...* Frankfurt 1648

## I.

Melchior Franck gehört zu denjenigen Komponisten der Alten Musik, die über einzelne Beiträge in Liedsatz-Anthologien hinaus noch immer kaum als relevante und umfassend tätige Meister wahrgenommen werden. Neben dem allerdings bei fast allen aktiven Choristen wohlbekannten „Kommt, ihr Gspieren“ sind es vor allem die klangschönen Madrigal-Motetten über Verse aus dem Hohelied Salomonis, die seinen bescheidenen Nachruhm im erweiterten Pantheon der älteren deutschsprachigen Musikgeschichte begründeten.

Es kann nun weder Aufgabe einer einzelnen Abendmusik noch eines im Umfang begrenzten Einführungstextes sein, an dieser Situation grundlegend etwas zu ändern oder gar zu einer umfassenden Rehabilitierung des Coburger Meisters beizutragen, auch wenn der Lebensweg Francks zweifellos durch widrige persönliche Umstände und die nach 1620 mehr und mehr auf weite Teile des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation übergreifenden Kriegsläufe überschattet wurde. Doch sind die Werke Francks allemal mehr als nur solide gearbeitete Beispiele für die wichtigen Gattungen der Kirchenmusik um 1600 sowie für das allgemein hohe Niveau der damaligen Satzkunst in den städtischen Kantoreien und selbst an den kleineren Höfen des historischen Mitteldeutschlands, das sich seinerzeit bis weit in das heutige Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Franken hinein erstreckte.

## II.

Die Komposition ganzer Jahrgänge an Evangelienmotetten war um und nach 1600 zweifellos en vogue, wobei die im evangelischen Bereich vorherrschenden deutschsprachigen Vertonungen dem lutherischen Konzept einer lebendigen Wortverkündigung angehörten. Sammlungen wie diejenigen eines Andreas Raselius (1594), Christoph Demantius (1610) und Melchior Vulpius (1612) zeigen die Beliebtheit und Gefragtheit dieser Evangelien-Sprüche, die in gewisser Weise als Vorläufer der Perikopen-Kantate des Hochbarock verstanden werden können und denen sich Melchior Francks *Gemmulae Evangeliorum* von 1623 als eher späte Beiträge anschlossen.

Im Vordergrund dieser weit verbreiteten Sammlungen standen eine gute Wortverständlichkeit sowie eine relativ leichte Ausführbarkeit, womit sich Motetten dieser Art gleichermaßen von der textfernen Kontrapunktik der alten („niederländischen“) Vokalpolyphonie wie von der affektbezogenen Wortausdeutung der neuen italienischen Generalbaßmonodien und den chromatischen Experimenten des Madrigals distanzieren. Im Kern als würdevolle Inklangsetzung des Bibelspruchs konzipiert, weisen sie einen hohen Grad an Standardisierung auf, der Woche für Woche ein relativ gleichbleibendes Idealbild einer musikalischen Lesung bereitstellte.

Die für den 4. Sonntag nach Epiphania bestimmte Motette „*Die Menschen aber verwunderten sich*“ zeigt, wie

geschickt Franck mit diesen typisierten Ingredienzien und Hörerwartungen umging. Der vor allem zu Beginn und an textlichen Schlüsselstellen kompakte und homorhythmische Satz lockert sich bei der Schilderung des „Verwunders“ wirkungsvoll auf, bevor nach einem mit breiter Kadenz inszenierten rhetorischen Doppelpunkt („und sprachen“) die wörtliche Frage „Was ist das für ein Mann?“ in einer Mischung aus harmonischer Rückung und pointierter Rhythmisierung sowie gesteigerter Wiederholung realistisch dramatisiert wird. Die Darstellung des Windes in einer aufsteigenden Tirata-Figur sowie des „gehorsam Seins“ in einer engschrittig absteigenden Demutsgeste gehört zum kompositorischen Handwerkszeug der Zeit, verfehlt jedoch durch den Kontrast zur vorangehenden akkordischen Deklamation ihre Wirkung nicht.

Ähnliches gilt für Francks fünfstimmige *Intraden* von 1608, die neben dem repräsentativen Charakter als Aufzugsmusiken zugleich jene Funktion als tonartbefestigende Intonationen wahrnehmen können, die ihnen zeitgenössische Theoretiker wie Michael Praetorius mit guten Gründen zuwiesen. Francks ausgedehnte Intraden ähneln ebenso wie seine stilisierten Tanzsätze von 1603 mit ihrer Dreiteiligkeit den Paduanen eines Johann Herrmann Schein, mit denen sie auch die Neigung zum aufgebrochenen Satz, zur Reduktion der Stimmenzahl in den auf die gewichtigen Pavanen folgenden „kleineren“ Tänzen (Galliarda) sowie den Zug zu angedeuteten Chorspaltungen teilen.

Einer echt doppelhörigen Anlage entspricht das Canticum simeonis „**Herr, nun lässest Du deinen Diener in Friede fahren**“ aus der Sammlung *Dulces mundani* von 1631. Dieses Spätwerk Francks setzt den berühmten Schwanengesang des greisen Simeon in einer ruhig fließenden Bewegung und edlen Deklamation um, die auch mit ihrer Teilung in einen (hier allerdings nicht mit zwei konträren Texten ausgestatteten) Hoch- und Tiefchor gewisse Anklänge an Heinrich Schütz‘ entsprechende Vertonung im III. Teil der *Musicalischen Exequien* von 1636 aufweist. Auf eine breit ausgeführte Invokation „Herr“ läßt Franck dabei eine fein ziselierte bogenförmige Bewegung folgen, die das gebeugte Loslassen ebenso einschließt wie das aufwärtsgerichtete Hinfahren „in Frieden“. Der Wechsel in den Dreiertakt hebt als Noema die Wendung „Und zum Preis deines Volks Israel“ nachdrücklich hervor, erweist sich jedoch auch als in aller Konvention wirkungsvolle Schlußsteigerung.

### III.

Zu den erst in neuerer Zeit – etwa durch Forschungen Martin Krumbiegels – wieder stärker ins Bewußtsein gerückten Werkbereichen Melchior Francks gehören seine kleinbesetzten Geistlichen Konzerte, die sich vor allem in seiner 1636 erschienenen Sammlung *Paradisus musicus* zusammengestellt finden. Stücke wie die Vokalduetten „**Heulet, denn des Herren Tag ist nahe**“ und „**Sihe, umb Trost war mir sehr bange**“ stehen mit ihrer bildhaften Tonsprache, ihrem dramatischen Redegestus und ihrer sinndeutend eingesetzten

Chromatik nicht nur stilistisch voll auf der Höhe einer geistlich gezügelten *Seconda pratica* in der Nachfolge eines Alessandro Grandi und Johann Hermann Schein. Francks sensibler Umgang mit derart affektgeladenen und schmerzvollen Textvorlagen kann gerade hinsichtlich der Verwendung redender Pausen („*Schrecken, Angst und Schmerzen*“; „*bange seyn*“) als durchaus avanciert gelten, wobei die Schlußpassage „*wie eine Gebehrerin*“ („*Heulet, denn des Herren Tag*“) zu den dauerhaft berührenden musikalischen Entwürfen eines Umfeldes gehört, das wohl doch von jener endzeitlichen Stimmung inmitten von Krieg, Pest, Verarmung und Tod geprägt zu sein scheint, die Johann Hildebrandt in seinen Krieger- Angst-Seufftzern von 1645 zu der paradigmatischen Zeile „*Es sind ja die letzten Zeiten, und der Welt Feierabend*“ hinrissen.

Größer dimensioniert ist das auf die Passion deutende Concert „*Wer ist der, so von Edom kömt*“, das mit seiner dialogischen Struktur und den ritornellartig eingesetzten zwei Violinen an die teils deutlich vor ihrer Veröffentlichung im Jahr 1647 komponierten *Symphoniae Sacrae II* von Heinrich Schütz oder auch an die Vokalkonzerte eines Johann Vierdanck (1641/43) erinnert. In seiner monodischen Sprachdeklamation und Soggetto-Formung („*Warum ist denn dein Gewand so rothfarb*“) beweist Franck dabei ebenso wie im Inszenieren von Schlußwirkungen („*und zertreten in meinem Grimm*“) erhebliche Qualitäten im redenden „*stylo oratorio*“.

IV.

Es gehört zu den im Nachhinein oft tragischen Ungerechtigkeiten der musikhistorischen Bewertung und der häufig daraus folgenden marktmäßigen Selektion, daß die Wahrnehmung von als „nicht Gesamtausgaben-würdig“ betrachteten (Klein-)Meistern häufig auf der Basis von geringstimmig besetzten Nebenwerken ohne zentrale schaffensbiographische Relevanz erfolgt. Umso bedeutsamer war die Wiederentdeckung eines umfangreichen Motetten-Zyklus über die Sieben Bußpsalmen, die Melchior Franck im Jahre 1616 aus noch ungeklärtem Anlaß unter dem Titel „*Threnodiae Davidicae: Bußthänen des Königlichen Propheten Davids ...*“ in Nürnberg zum Druck brachte.<sup>1</sup> Diese ausgedehnte Sammlung, aus der in der heutigen Abendmusik die Bußpsalmen 6, 32, 38 und 143 erklingen, präsentiert den sonst zumeist als Schöpfer kurzer und kleiner Stücke präsenten Franck als Meister der großen Form und der geduldig entwickelten Vokalpolyphonie. Derartige Zyklen von Bußpsalmen konstituierten ein von Orlando di Lasso berühmtem, jedoch erst 1584 gedrucktem Schlüsselwerk ausgehendes Konzept von teils offen aufeinander bezogenen Vertonungen, das sich in den Jahrzehnten um 1600 einer besonderen Beliebtheit erfreute. Daran anknüpfend arbeitet Franck in seinen *Threnodiae* mit einer in allen Stimmen textierten

<sup>1</sup> Der umfangreiche Werkzyklus erscheint demnächst in einer von Detlev Jaehner und Bernd Koska im Auftrag der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik vorgelegten Erstausgabe.

Besetzung klassischen Stils, deren prinzipielle Sechsstimmigkeit häufig in Richtung einer an den Chorspaltungen des wechselhörigen Psalmodierens ausgerichteten Klangregie aufgebrochen wird. Einzelne Teilmotetten (etwa die Secunda pars „*Herr, für dir ist all mein Begierd*“ aus Psalm VI) operieren ganz mit reduzierter Stimmenzahl, womit sie ebenfalls dem epochenprägenden Vorbild Lassos folgen. In seiner zugleich abwechslungsreichen wie gravitatisch fließenden Satzweise findet Franck dabei zu einem überzeugenden Gleichgewicht motettisch-polyphoner wie madrigalisch-textdeutender Elemente, die seine Bußpsalmen zu einem bemerkenswerten Schaffenshöhepunkt werden lassen. Es steht zu hoffen, daß die Mitwirkenden und Hörer dieser Abendmusik sich von der unprätentiösen Qualität und Schönheit der Franckschen Tonsprache ebenso fesseln lassen, wie es dem Autor dieser Zeilen in etlichen nächtlichen Eisenacher Korrektursitzungen als staunendem Gutachter der Psalmen-Edition erging ...

Anselm Hartinger, Erfurt (2015)

10

Opusculum

**G**llicher Newer vnd al-  
ter Reuterliedlein / welche zuvor niemals *Musi-*  
*caliter componirt, gantz lustig auff allerley art zu Musi-*  
*cieren mit vier Stimmen gesetzt.*

Durch  
*Melchiorum Francum Silesium, verordneten*  
*Sächsischen / Coburgischen Capellmeister.*



**G**edruckt zu Nürnberg / In verlegung  
Conrad Baur / Anno MDCIII.

*Opusculum Etlicher Newer und alter Reuterliedlein / welche zuvor niemals Musicaliter componirt, gantz lustig auff allerley art zu Musizieren mit vier Stimmen gesetzt. Durch Melchiorum Francum Silesium, verordneten Sächsischen / Coburgischen Capellmeister. Gedruckt zu Nürnberg / In verlegung Conrad Baur / Anno MDCIII.*



SANCTUM JUSTITIÆ ET  
CONCORDIÆ PACTUM.

Palm. 85

LANDG. THIR. MR. MIIS. COM. MARET RAVENS. P. DOM. RAVENST. etc.

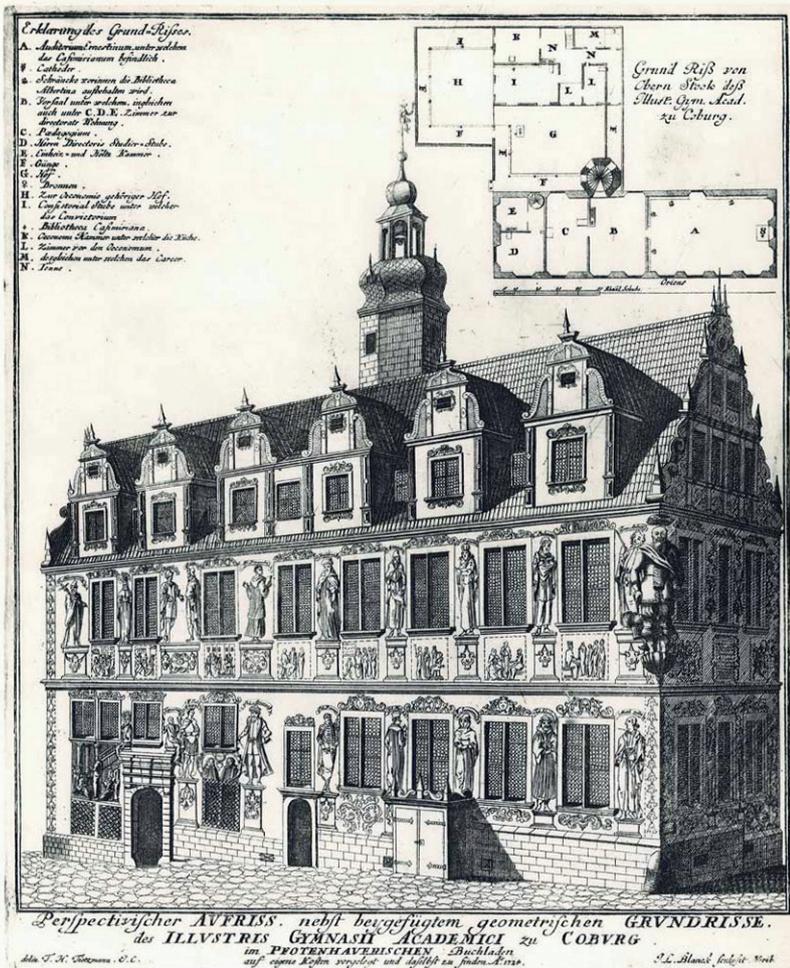
IOHANNES CASIMIRUS D. G. DUX SAXONIAE JUL. CII. CII. AC MONT.

HOEC PUGNANTE IURA VIRENT

HOEC EXCURANTE RURA VIRENT

Fraternos cum non videas in imagine vultus  
Una Fides ambos cum liget unus Amor;  
Miraris! Subsiste parum: Natura benignè  
Quod premit externo corpore, pectus habet.  
Alterius faciem alter habet sub corde, sed illam  
Pingere nulla manus, sculpere nulla potest.

Petr. Hiseburg Colonienſis, ad ævum delineavit et ſculpiſit. A. C. 1626.



Das Coburger Gymnasium Casimirianum / Gymnasium Illustre:  
 Perspectivischer AVFRISS, nebst beygefügetem geometrischen GRVNDRISSSE,  
 des ILLUSTRIS GYMNASII ACADEMICI zu COBURG ...  
 T. H. Tietzmann, Radierung 1724

<<  
 Peter Isselburg: IOHANNES CASIMIRUS D. G. DUX SAXONIAE ... :  
 Porträt des Herzogs Johann Casimir in der für das Fürstentum erlassene Kirchenordnung  
 (1626): Ordnung / Wie es in deß durchleuchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn  
 Johann Casimiri Herzogen zu Sachsen ... Fürstenthumb und Landen ... in den Kirchen, mit  
 Lehr, Ceremonien, Visitationen ... gehalten werden solle.  
 Ex. Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel

Gemmulæ Evangeliorum,  
Musicae,

**N**ewes Geistliches Musicalisches Wercklein / in welchem die fürnembsten  
Sprüche / aus den Fest- und Sonntäglichen Evangelii / durchs  
ganze Jahr / zu finden / So zur Ehre und Lobe Gottes / und män-  
niglichen zur Aufferbawung / auch in den geringsten  
Cantoreyen nützlich zu ge-  
brauchen /

Mit 4. Stimmen Componiret / und in  
Druck verfertigt /

Durch

Melchior Francken / Fürstlichen Sächsischen  
Capellmeister zu Coburg.

CANTUS.

Erffurht /

Ben Christian von Saker / Buchhänd-  
lern zu finden.

Im Jahr 1653.

*Gemmulæ Evangeliorum Musicae, Neues Geistliches Musicalisches Wercklein, in welchem die fürnembsten Sprüche / aus den Fest- und Sonntäglichen Evangelii / durchs gantze Jahr / zu finden / So zur Ehre und Lobe Gottes / und männiglichen zur Aufferbawung / auch in den geringsten Cantoreyen nützlich zu gebrauchen / Mit 4. Stimmen Componiret / und in Druck verfertigt / durch Melchior Francken / Fürstlichen Sächsischen Capellmeister zu Coburg. ... Erste Publikation 1623; hier eine spätere Auflage 1653, die von der Popularität solcher auch für die geringsten Cantoreyen gedachte Kompositionen zeugt.*  
Ex. Landesbibliothek Coburg.

## Intrada I

Aus: *Neue Musicalische Intraden, auff allerhand Instrumenten / sonderlich auff Violen zugebrauchen / mit 6. Stimmen Componirt / Durch Melchiorem Francum, Fürstlichen Sächsischen Capellmeistern zu Coburg. Gedruckt zu Nürnberg / durch Balthasar Scherff / In verlegung David Kauffmanns. MDCVIII. (Nürnberg 1608)*

## Die Menschen aber verwunderten sich

Evangelienmotette zum 4. Sonntag nach Epiphantias, aus: *Gemmulae Evangeliorum Musicae, Neues Geistliches Musicalisches Wercklein, in welchem die fürnembsten Sprüche / aus den Fest- und Sonntäglichen Evangelii / durchs gantze Jahr / zu finden / So zur Ehre und Lobe Gottes / und männiglichen zur Aufferbawung / auch in den geringsten Cantoreyen nützlich zu gebrauchen / Mit vier Stimmen Componiret ...*  
Coburg 1623

Besetzung: SATB

Text: Matthäus 8, 27

Die Menschen aber verwunderten sich /  
und sprachen / Was ist das für ein Man /  
das im Wind und Meer gehorsam ist?

## Psalm 6

### Ach Herr, straf mich nicht in deinem Zorn

Aus: *Threnodiae Davidicae: Bußthränen deß Königlichen Propheten Davids, wie dieselben in den sieben Bußpsalmen verfasset, zuvor dergleichen nie, jetzo aber, Gott zu Ehren und männiglichen zum Trost in Christlichen Versamblungen zu Musiciren, alle Teutsch, mit 6. Stimmen componiret und in Druck verfertiget Durch Melchior Francken Fürstl. Sächs. Capellmeister zu Coburgk ...* Fuhrmann,  
Nürnberg 1615  
Besetzung: CCATTB

#### Prima pars

Ach Herr / straf mich nicht in deinem  
Zorn / und züchtige mich nicht in deinem  
Grim. Herr sey mir gnedig / denn ich bin  
schwach / Heile mich Herr / Denn meine  
Gebeine sind erschrocken.

Vnd meine Seele ist seer erschrocken /  
Ach du / Herr / wie lange?

Wende dich Herr / vnd errette meine  
Seele / Hilff mir vmb deiner Güte willen.  
Denn im Tod gedencket man dein nicht /  
Wer wil dir in der Helle dancken?

#### Secunda pars

Jch bin so müd von seufftzen / Jch  
schwemme mein Bette die gantze Nacht  
/ vnd netze mit meinen Threnen mein  
Lager. Meine Gestalt ist verfallen für  
Trawren / vnd ist alt worden / Denn ich  
allenthalben geengstiget werde.

Weichet von mir / all Vbeltheter / Denn  
der Herr höret mein weinen / Der Herr  
höret mein flehen / Mein gebet nimpt der  
Herr an.

Es müssen alle meine Feinde zuschanden  
werden / vnd seer erschrecken / Sich  
zurückke keren / vnd zuschanden werden  
plötzlich.

Concerto

## Sihe, umb Trost war mir sehr bange

Aus: *Paradisus Musicus, Geistliches Musicalisches Lustgartlein / In welchem die vornemsten tröstlichen Hauptsprüche aus allen Capitteln des Geistreichen Propheten Esaiae zusammen getragen / und zum christlichen Exercitio mit 2. 3. und 4. Stimmen neben dem Basso ad Organum von newen componiret und in Druck verfertigt / von Melchior Francken Fürstl. S. Capellmeistern zu Coburgk. ... Nürnberg 1636*  
Besetzung: Cantus I/II, Continuo  
Text: Jesaia 38, 17

Sihe / umb trost war mir sehr bange /  
Du aber hast dich meiner Seele hertzlich  
angenommen / das sie nicht verdürbe /  
Denn du wirffst alle meine Sünde hinter  
dich zurücke.

Psalm 32

## Wol dem, dem die Übertretung vergeben sind

Aus: *Threnodiae Davidicae ... Nürnberg 1615*  
Besetzung: CCATTB

**Prima pars**

Wol dem / dem die Übertretung vergeben  
sind / Dem die Sünde bedeckt ist.  
Wol dem Menschen / dem der Herr die  
Missethat / nicht zurechnet / Jn des Geist  
kein falsch ist.  
Denn da ichs wolt verschweigen /  
verschmachten meine Gebeine / Durch  
mein teglich Heulen.  
Denn deine Hand war tag vnd nacht  
schweer auff mir / Das mein Safft  
vertrocknet / wie es im Sommer dürr  
wird / Sela.

**Secunda pars**

Darumb bekenn ich dir meine Sünde  
/ vnd verhele meine Missethat nicht /  
Jch sprach / Jch wil dem Herrn meine  
Vbertretung bekennen / Da vergabstu  
mir die Missethat meiner Sünde / Sela.  
Dafür werden dich alle Heiligen bitten /  
zur rechten Zeit / Darumb wenn grosse  
Wasserflut kommen / werden sie nicht an  
die selbigen gelangen.  
Du bist mein Schirm / Du woltest mich  
für Angst behüten / Das ich errettet gantz  
frölich rhümen künde / Sela.

**Tertia pars**

Jch wil dich vnterweisen / vnd dir den  
Weg zeigen / den du wandeln solt / Jch  
wil dich mit meinen Augen leiten.  
Seid nicht wie Ross vnd Meuler / die  
nicht verstendig sind / Welchen man  
Zeum vnd Gebis mus ins Maul legen /  
wenn sie nicht zu dir wollen.  
Der Gottlose hat viel Plage / Wer aber  
auff den Herren hoffet / den wird die  
Güte umbfahen.  
Freuet euch des Herren vnd seid frölich  
/ ir Gerechten / vnd rhümet alle ir  
Frommen.

## Pavane XIII Galliarde XXIII

Aus: *Newer Pavanen, Galliarden unnd Intradan, auff allerley Instrumenten zu Musiciren bequem / mit Vier / Fünff / und Sechs Stimmen gesetzt. Durch Melchiorem Francum, Fürstlichen Sächsischen Capellmeister zu Coburgk. Gedruckt in der Fürstlichen Stadt Coburgk / durch Justum Hauck. Anno MDCIII (Coburg 1603)*

## Concerto

# Heulet, denn des Herren Tag ist nahe

Aus: *Paradisus musicus* ... 1636

Besetzung: Tenore, Basso, Continuo

Text: Jesaja 13, 6-8

Heulet / Denn des Herren tag ist nahe  
/ er kömpt wie eine Verwüstung vom  
Allmechtigen. Darumb werden alle  
Hende lass / und aller Menschen Hertz  
wird feige seyn. Schrecken / angst und  
schmerzen wird sie ankommen / es wird  
ihnen bange seyn / wie einer Gebehrerin.

## Psalm 38

# Herr, straff mich nicht in deinem Zorn

Aus: *Threnodiae Davidicae* ... Nürnberg 1615

## Prima pars

Herr / straff mich nicht in deinem Zorn /  
Vnd züchtige mich nicht in deinem Grim.  
Denn deine Pfeile stecken in mir / Vnd  
deine Hand drükket mich.

Es ist nichts gesundes an meinem Leibe  
für deinem Drohen / Vnd ist kein Friede  
in meinen Gebeinen für meiner Sünde.

Denn meine Sünde gehen vber mein  
Heubt / wie eine schwere Last sind sie  
mir zu schwer worden.

Meine Wunden stincken vnd eitern / für  
meiner Torheit.

Jch gehe krum vnd seer gebükket / Den  
ganzten tag gehe ich trawrig.

Denn meine Lenden verdorren gantz  
/ Vnd ist nichts gesundes an meinem  
Leibe. Es ist mit mir gar anders / vnd  
bin seer zustossen / Jch heule für Unruh  
meines Hertzen.

## Secunda pars

Herr / für dir ist alle mein Begird / Vnd  
mein Seuffzen ist dir unverborgen.

Mein Hertz bebet / meine Krafft hat mich  
verlassen / Vnd das Liecht meiner Augen  
ist nicht bey mir.

Meine Lieben vnd Freunde stehen gegen  
mir / vnd schawen meine Plage / Vnd  
meine Nehesten tretten von ferne.

Vnd die mir nach der Seelen stehen /  
stellen mir / vnd die mir Übel wöllen /  
reden wie sie schaden thun wöllen / und  
gehen mit eitel Listen vmb.

## Tertia pars

Jch aber mus sein wie ein Tauber / vnd  
nicht hören / vnd wie ein Stum der seinen  
Mund nicht auffthut.

Vnd mus sein wie einer der nicht höret  
/ Vnd der keine widerrede in seinem  
Munde hat.

Aber ich harre Herr auff dich / Du Herr /  
mein Gott / wirst erhören.

Denn ich dencke / das sie ja sich nicht  
vber mich frewen / Wenn mein Fus  
wancket / würden sie sich hoch rhümen  
wider mich.

Denn ich bin zu Leiden gemacht / vnd  
mein Schmerzen ist imer für mir.

Denn ich zeige meine Missethat an / Vnd  
sorge für mein Sünde.

Aber meine Feinde leben vnd sind  
mechtig / Die mich vnbillich hassen sind  
gros.

Vnd die mir Arges thun vmb Gutes /  
setzen sich wider mich / darumb das ich  
ob dem Guten halte.

Verlas mich nicht / Herr / mein Gott / Sey  
nicht ferne von mir.

Eile mir beyzustehen / Herr meine  
Hülffe.

Concerto

## Wer ist der, so von Edom kömpt

Aus: *Paradisus Musicus* ... 1636

Besetzung: Cantus, Tenore, Violino I/II, Continuo

Text: Jesaja 63, 1–3

Wer ist der / so von Edom kömpt / mit  
rötlichen Kleidern von Bazra / der so  
geschmückt ist / in seinen Kleidern / vnd  
einher tritt in seiner grossen Herrlichkeit?

Jch bins / der Gerechtigkeit leret / vnd  
ein Meister bin zu helffen.

Warumb ist denn dein Gewand so  
rothfarb / vnd dein Kleid wie eines  
Keltretreters?

Jch trette die Kelter alleine / vnd ist  
niemand vnter den Völkern mit mir / Jch  
hab sie gekeltet in meinem Zorn / vnd  
zutretten in meinem Grim.

Psalm 143

## Herr, erhöre mein Gebet

Aus: *Threnodiae Davidicae* ... Nürnberg 1615

Besetzung: CAATTB

### Prima pars

Herr / erhöre mein Gebet / vernim mein  
Flehen vmb deiner Warheit willen /  
erhöre mich vmb deiner Gerechtigkeit  
willen.

Vnd gehe nicht ins Gericht mit deinem  
Knecht / Denn für dir ist kein Lebendiger  
gerecht.

Denn der Feind verfolget meine Seele /  
vnd schlehet mein Leben zu boden / Er  
leget mich ins finster / wie die Todten in  
der Welt.

Vnd mein Geist ist in mir geengstet /  
mein Hertz ist mir in meinem Leibe  
verzeret.

Jch gedencke an die vorigen Zeiten / ich

rede von allen deinen Thatten / vnd sage  
von den Wercken deiner Hende.

### Secunda pars

Jch breite meine Hende aus zu dir /  
Meine Seele dürstet nach dir / wie ein  
dürri Land / Sela.

Herr erhöre mich balde / mein Geist  
vergehet / Verbirg dein Andlitz nicht von  
mir / Das ich nicht gleich werde denen /  
die in die Gruben fahren.

Las mich früe hören deine Gnade / denn  
ich hoffe auff dich / Thu mir kund den  
Weg / darauff ich gehen sol / Denn mich  
verlanget nach dir.

Errette mich / mein Gott / von meinen  
Feinden / Zu dir hab ich Zuflucht.

Lere mich thun nach deinem Wolgefallen  
/ denn du bist mein Gott / Dein guter  
Geist füre mich auff ebener Bahn.

Herr erquicke mich vmb deines Namens  
willen / Füre meine Seele aus der Not /  
vmb deiner Gerechtigkeit willen.

Vnd verstöre meine Feinde / vmb deiner  
Güte willen / Vnd bringe vmb alle die  
meine Seele engsten / Denn ich bin dein  
Knecht.

## Intrada XV à 6

Aus: *Neue Musicalische Intradan*, auff  
*allerhand Instrumenten / sonderlich auff Violen*  
*zugebrauchen* ... Nürnberg 1608

# Herr, nun läßt du deinen Diener im Friede faren

Aus: *Dulces Mundani Exilii Deliciae. Das ist / Die süsse Wolluste diser Irdischen Pilgrimschafft / der Chur Kinder Gottes / welche sie haben auß der holdseligen betrachtung deß ewigen Lebens / Auß den schönsten Sprüchen heiliger Göttlicher Schrift / in anmutige ... Musicalische Compositiones dermassen übersetzt / das sie auch in geringen Schulen und Cantorien nützlich können gebraucht werden. Neben dem Basso Continuo ad Organum, mit 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Stimmen gantz von newem Componirt ... durch Melchior Francken / Fürstl. Sächsi. Capellmeister zu Coburgk. Gedruckt und verlegt zu Nürnberg bey Wolffgang Endter. Anno M.DC.XXXI.*

(Nürnberg 1631)

Besetzung: CCT, ATTB, Continuo

Text: Lukas 2, 29

Herr / nun läßt du deinen Diener im  
Friede faren / wie du gesagt hast. Denn  
meine Augen haben deinen Heiland  
gesehen / den du bereitet hast / für allen  
Völckern / ein Liecht / zu erleuchten die  
Heiden / und zum Preis deines Volcks  
Israel.

## **Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte**

Die *Christkatholische Kirchengemeinde Basel* stellt den inspirierenden Kirchenraum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten private Gönner, *Bernhard Fleig Orgelbau*, die *GGG Basel*, der *Swisslos-Fonds Basel-Stadt*, die *Basler Orchester-Gesellschaft*, die *Irma Merk Stiftung*, die *Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung*, sowie Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

### **Organisation**

*Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp,  
Brian Franklin, Anselm Hartinger, Christina Hess, Regula Keller*

### **Weitere Informationen**

[www.abendmusiken-basel.ch](http://www.abendmusiken-basel.ch)

Katharina Bopp / Albert Jan Becking, Spalentorweg 39, 4051 Basel  
061 274 19 55 / [info@abendmusiken-basel.ch](mailto:info@abendmusiken-basel.ch)

### **Bankverbindung**

Abendmusiken in der Predigerkirche, Bündnerstrasse 51, 4055 Basel

Basler Kantonalbank: IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1

Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

## **Nächstes Konzert:**

# **Johann Valentin Meder**

## **Matthäuspassion**

So. 8. März 2015, 17 Uhr,  
Predigerkirche Basel



Programm *Melchior Franck* : Jörg-Andreas Bötticher  
Einführungstext: Anselm Hartinger  
Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking  
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher